

## Friedenstifter sind gesucht - Matt 5,9

---

*Matt 5,9 „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heissen.“*

Vom Frieden ist heute mehr denn je die Rede, in dem das Wort und die Botschaft vom Frieden teuer geworden sind.

Jesus sagt uns auch voraus, dass hin und her Kriege und Kriegsgeschrei zu hören sind. In all diesen Gebieten ist Frieden sehnlichst begehrt. Zurzeit sind 70 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, weil Kriege sie davon treibt. Die Medien senden uns diese Nachrichten und Bilder fast jeden Tag ins Haus. Und es ist nur eine kleine Auswahl, was so alles in der Welt geschieht.

Noch immer erscheint Gewalt zur Lösung zahlreicher Konflikte dieser Welt vielen Menschen als brauchbares Mittel, um zu erzwingen, was auf andere Weise angeblich unerreichbar ist. Für den Frieden eintreten ist ein Gebot der Stunde geworden, da man weiss, dass Waffenarsenale in aller Welt die Menschen vielfältig bedrohen. Die meisten Staaten decken sich jährlich für viele Milliarden Franken mit Kriegswaffen ein. Mann ist heute so hochgerüstet, dass man diese Welt mehrmals ganz zerstören könnte. Auch die armen Länder haben oftmals grosse und teure Armeen.

Die UNO als Friedensmission versucht alles Mögliche, um dem gegenseitigen Abschlachten Einhalt zu gebieten. Vielmals ist sie aber machtlos den Kriegen Einhalt zu gebieten. Man hört nicht auf sie und die UNO Soldaten werden ins Abseits gestellt.

Vor dem UNO Gebäude in Neu York ist die Schrift angebracht: „Schwerter zu Pflugscharen“ und die Bibelstellen dazu stehen auch dabei: Jes 2,4 und Micha 4,3 Eine Skulptur zeigt einen Schmied, der aus Schwerter Pflugscharen schmiedet. Es sollt sogar von Moskau, in der damaligen UdssR gespendet worden sein. Es gibt viele Länder heute, die in kriegerischen Verhältnisse leiden, wie zum Beispiel Ukraine. Vieles zum Thema Frieden ist einfach „ein frommer Wunsch geworden“. Man versucht mit Waffengewalt zu seinen Zielen zu kommen. Da sind oftmals im gleichen Land verschiedene Gruppen, die entgegengesetzte Ziele verfolgen.

Das Friedensproblem unserer Tage hat viele Gesichter. Nicht die politische Rolle kirchlicher Friedensaufrufe soll hier Mittelpunkt sehen. Die Friedensmärsche an Ostern sind interessanterweise auch kleiner geworden. Es geht darum, was die Bibel zum Frieden sagt. Ist nicht im Bewusstsein vieler die Friedensbotschaft beider Testamente überhaupt der Kern der Heiligen Schrift? Ist es nicht gerade die Bibel, die den Menschen den Frieden lehrt.

Wir gehen auf die Adventszeit zu. Die früh werdenden Nächte erinnern uns daran. Da kommt an Weihnachten der himmlische Chor über Bethlehem und

verkündet zur Geburt von Jesus Christus, dass es Frieden auf Erden geben soll, den Menschen seines Wohlgefallens, denn Christ der Retter ist da. Dieses Bewusstsein verschwindet auch im Bewusstsein heute bei unserem Volk in der nachchristlichen Zeit.

Und viel zu viele Menschen wissen es noch gar nicht, dass der Friedensbringer, Jesus Christus in die Welt gekommen ist. Für uns gekreuzigt worden ist und als Bestätigung Gottes auch von den Toten auferstanden ist. ER will Frieden schaffen, doch ohne unsere Waffen.

Doch die Bibel hat diese zentrale Botschaft. Frieden ist weit mehr als nur ein Wort. Die Erwartungen, die in dieser Hinsicht an die Bibel herangetragen werden, sind hoch.

Das hebräische SCHALOM, das wir in der Regel mit Frieden übersetzen, ist in der Bibel zwar an hervorragenden Orten zu finden. Das Wort selbst hat seine Geschichte, und seine Bedeutung hat im Laufe der Zeiten an Weite und Tiefe gewonnen.

Das Wort Schalom wird in Israel meistens als Grussformel gebraucht. Es ist eine grosse Sehnsucht da, mal in sicheren und friedlichen Grenzen leben zu können. Der Friedensgruss ist ein umfassender Wunsch, der das Wohlsein, das Wohlbefinden, Gelingen und Erfolg, sich immer mehr in allen Schichten durchsetzen kann.

Schalom ist mehr als Waffenruhe; das Wort meint ein ausgeglichenes, vollkommenes, weit über den Tag hinausweisendes Einvernehmen, das von Mensch zu Mensch und letztlich zwischen Menschen und Gott angestrebt und erreicht werden soll. So kommt es, dass in der engen Nachbarschaft zu Schalom noch ganz andere Begriffe zu stehen kommen, die zum Frieden führen und den Frieden sichern sollen. Biblische Begriffe die, ebenso Begriffe unseres praktischen Lebens sind: Gerechtigkeit, Wahrheit, Stärke, Verstand, ja sogar Gesetz und Bund, denen sich das Volk Israel des Alten Testaments vor allem verpflichtet fühlen sollte.

Frieden ist in den biblischen Schriften keine abstrakte Idee, kein Schlagwort, mit dem Politik zu machen wäre. Wo das versucht wurde, sind einige Propheten mit solchen Schalom-Schreiern hart ins Gericht gegangen, haben sie sie nicht selten als falsche Propheten entlarvt, als solche, die Schalom rufen, wenn sie nur etwas zu beissen haben, aber jedem den Krieg verkünden, der ihnen nichts gibt. Micha 3,5-8 Diesen Schwärmern setzt Micha sein Nein entgegen und verlangt in Vollmacht des Geistes Gottes, der ihn erfüllt, dass sich schuldig macht, wer durch Bestechung das Recht bricht.

Auch die grossen Propheten greifen das Thema Frieden / Schalom auf. Sie kündigen den Friedensbringer auf dem Thron Davids an, der einmal ein ewiges Friedensreich aufrichten wird.

Im Jahre 597 v. Chr. schreibt Jeremia in seinem berühmten Brief nach Babylon in die Gefangenschaft der Israeliten, das bekannte Wort:

„Suchet der Stadt Bestes“! Jer. 29,7 Diese bekannte Wendung lautet wörtlich: Suchet den Frieden / Schalom der Stadt. Das will sagen: Suchet mit der Stadt Babylon in ein gutes Verhältnis zu kommen, denn in ihrem Schalom wird euch Schalom zuteilwerden.

### **Frieden mit sich selbst**

Der bekannte aaronitische Segen klingt mit den Worten aus: „*Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.*“ 4.Mose 6,26

Der Mensch muss vor allem mit sich selbst ins Reine kommen. Er muss den Frieden Gottes in sich erleben. Das hilft ihm durch alle Nöte hindurch. Phil 4,7 sagt uns: „*Dieser Friede uns bestimmt und sogar den Verstand übersteigt.*“ Das geschieht dann, wenn wir mit Jesu Hilfe alles Sündhafte und störende ausräumen, damit wir ein reines Herz erhalten. So wie wir es letzten Sonntag schon hörten über das „reine Herz.“

Unsere Welt wird dann grundsätzlich friedlicher, wenn die Menschen persönlich den Frieden Gottes erleben. Schon Jesaja gibt uns die grosse Verheissung: „*Die Strafe liegt auf IHM, auf dass wir Frieden hätten.*“ Jes 53,5

Augustin: „Unser Herz ist unruhig in uns, bis dass es ruhet, Gott, in dir!“

### **Frieden im Zwischenmenschlichen Bereich**

„*Ist es möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.*“ Röm 12,18

Das muss in der kleinste Zelle anfangen. Denn „*Gott hat uns zum Frieden berufen.*“ 1.Kor 7,15

Es ist eine Not, dass so viele zwischenmenschliche Beziehungen gestört sind. Auch in der Gemeinde müssen wir „aufräumen“, dass wir durchgängig Frieden miteinander haben. Das gibt die richtige Atmosphäre und Abglanz gegen aussen. Wie viele Empfindlichkeiten geben doch Spannungen. Wir haben einen Gott des Friedens und das muss nach aussen erkennbar sein.

„*Habt einerlei Sinn, seid friedsam, wo wird der Gott des Friedens mit euch sein.*“ 2.Kor 13,11

### **Frieden mit Gott**

Wenn der „*Gott des Friedens*“ in uns wohnt, dann haben wir zu ihm auch eine kristallklare Beziehung.

„*Weil wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.*“ Röm 5,1

Wenn der Friede Gottes in uns herrscht, dann kann auch ganz organisch die Frucht des Geistes aus uns herauswachsen. (Gal 5,22) Das bestimmt und durchdringt dann unsere Umwelt.

„*Den Frieden lasse ich euch. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich wie die Welt gibt.*“ Joh 14,27

Wie kommt denn das zum Zuge? Wenn wir evangelistisch tätig sind und es dann immer mehr Friedensbringer gibt. Die UNO sollte eigentlich die grösste Evangelisations Organisation sein und die Milliarden dafür einsetzen... ☺

### **Der Regenbogen**

Gott gab uns mit dem Regenbogen ein ganz schönes Bundeszeichen, mit dem ER dokumentiert, dass es mit uns Menschen den Frieden sucht. *1. Mose 9,12-17*  
*„Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen Menschen in allem Fleisch, das auf Erden ist.“ Vers 16*

Jedes Mal, wenn ich in den Wolken den Regenbogen sehe, dann erinnert mich das freudig, dass durch Christus heute ein grossartiges Friedensangebot ist und Gott an seinen Bund denkt, den er Noah geschworen hatte.

*„Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ Jes 54,10*

### **Das Friedensgebet von Franz von Assisi (1182-1226)**

„Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, da wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, da wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, da wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich die Hoffnung erwecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.  
Ach Herr, lass du mich trachten:  
Nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,  
nicht dass ich verstanden werde,  
sondern dass ich verstehe,  
nicht, dass ich geliebt werde,  
sondern dass ich liebe.  
Denn wer da hingibt, der empfängt,  
wer sich selbst vergisst, der findet,  
wer verzeiht, dem wird verziehen,  
und wer da stirbt, der erwache zum ewigen Leben.  
Amen.“